



IN DIESER AUSGABE	
1. Vereinsveranstaltungen	Seite 3
2. Soziale Lage und Gesundheit	Seite 4
4. Thüringer Gesundheitszieleprozess und Koordinierungsstelle	Seite 7
5. Zentrum für Bewegungsförderung in Thüringen	Seite 13
6. Aktuelle Datenlage in Deutschland/ Thüringen	Seite 15
7. Termine	Seite 17

Sehr geehrtes Mitglied der AGETHUR,

mit neuem Layout möchten wir Ihnen gern unseren aktuellen Mitgliederrundbrief präsentieren. Die Veränderungen in der AGETHUR betreffen jedoch nicht nur das Layout, auch unsere Aufgabenbereiche erfuhren in den letzten Wochen und Monaten eine Erweiterung, verbunden mit personellen Unterstützungen und Veränderungen in der AGETHUR-Geschäftsstelle.

So übernahm unser Verein seit April die Koordinierungsstelle des Thüringer Gesundheitszieleprozesses mit der verantwortlichen Kollegin, Frau Constanze Planert. Sie kehrte aus der Elternzeit zurück. Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle können Sie sich im Newsletter bei den aktuellen Informationen zu unseren einzelnen Arbeitsbereichen kundig machen.

Das Projekt „Psychische Gesundheit als implizites und arbeitsgruppenübergreifendes Ziel des Thüringer Gesundheitszieleprozesses“ wurde ebenfalls bei der AGETHUR seit Februar 2011 angesiedelt. Die zuständige Mitarbeiterin, Frau Victoria Obbarius, ist ja keine Unbekannte in der AGETHUR, sie hat bereits seit Herbst letzten Jahres die Homepage des Thüringer Gesundheitszieleprozesses betreut, die nun offiziell unter www.gesundheitsziele-thueringen.de freigeschaltet ist und zu Ihrer virtuellen Nutzung bereit steht. Auch zum Projekt „Psychische Gesundheit“ und zur Website des Gesundheitszieleprozesses gibt es im Newsletter noch ausführliche Informationen.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Frau Maercker stärkt seit der Rückkehr aus ihrer Elternzeit im April ebenfalls wieder die Geschäftsstelle, gemeinsam mit Frau Dr. Helbig bearbeitet sie den Bereich Soziale Lage und Gesundheit und den Regionalen Knoten. Dieses Arbeitsgebiet wird zusätzlich noch durch Herrn René Hofmann unterstützt. Und auch das Zentrum für Bewegungsförderung wird bis Ende 2011 fortgeführt und durch Frau Dr. Helbig in kompetenter Weise betreut.

Für unser umfangreiches Projekt „IMPULSE für Gesundheit“ und Gesundheitsförderung in und mit Bildungseinrichtungen zeichnet nunmehr Frau Ulrike Baumann in der Geschäftsstelle verantwortlich.

Neu übernommen hat die AGETHUR im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Landeskoordination für die Jugendaktion „GUT DRAUF“, hier ist die zuständige Mitarbeiterin Frau Rica Braune.

Danken möchten wir für ihre engagierte und kreative Arbeit im Bereich der kommunalen Gesundheitsförderung und der Betreuung der Runden Tische Gesundheit Frau Melanie Schieck, sie betreut seit Mai 2011 nun bei prae-venio e.V. den Bereich Gesundheitsförderung in der zweiten Lebenshälfte im Rahmen des Thüringer Gesundheitszieleprozesses und wird Ihnen in diesem Kontext sicher eine gute Ansprechpartnerin sein.

Zu unseren stattgefundenen und geplanten AGETHUR-Aktivitäten möchten wir Sie gern im vorliegenden Newsletter informieren. Inhaltlich neu konzipiert und redesigned wurde auch die Webseite der AGETHUR unter www.abethur.de. Hier können Sie sich jederzeit aktuell über Arbeitsschwerpunkte, Tagungen, Projekte, Arbeitsgruppen, Termine, Ausschreibungen und Materialien der AGETHUR auf dem Laufenden halten.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und freuen uns auf Ihre Hinweise und Anregungen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Eva-Maria Hähnel und Team



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

1. Vereinsveranstaltungen

Einladung zur offiziellen Einweihungsfeier der neuen AGETHUR-Geschäftsstelle „Neue Räume für neue Aufgaben“

Unter dem Motto „Neue Räume für neue Aufgaben“ möchten Sie der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AGETHUR ganz herzlich zur offiziellen Einweihung am Dienstag, den **23. August 2011, von 11.00 bis 14.00 Uhr** in unsere neuen Geschäftsstellenräume in die **Carl-August-Allee 9 in Weimar** einladen und Ihnen gern unser neues Domizil vorstellen.

Ein wichtiger Grund unseres Umzugs Ende letzten Jahres war die inhaltliche und damit verbundene personelle Erweiterung unserer Arbeitsbereiche. Nunmehr ist es uns auch wieder möglich, in unseren Räumen Arbeitsgruppensitzungen und Workshops durchzuführen.

Herr Staatssekretär a.D. Dr. Falk Oesterheld, Vorstandsvorsitzender der AGETHUR, wird Sie an diesem Tag begrüßen und weitere Vorstandsmitglieder der AGETHUR freuen sich auf Ihr Kommen.

Neben der Besichtigung unserer neuen Geschäftsräume werden Sie an diesem Tag auch die Gelegenheit haben, sich bei unseren Mitarbeiterinnen und unserem Mitarbeiter über aktuelle Arbeitsschwerpunkte und AGETHUR-Maßnahmen und Projekte zu informieren und treffen vielleicht neue und interessante Gesprächspartner.

Außerdem können Sie unsere neuen Ausstellungen „Bewegung in den Alltag bringen – Das macht Sinn“ und unsere inhaltlich überarbeitete und neu gestaltete Ausstellung „Natürlich heilen“ kennenlernen oder in unserer Fachbibliothek zu stöbern. Wir würden uns freuen, Sie an diesem Tag bei uns begrüßen zu können.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Mitgliederversammlung und Kick-Off-Veranstaltung zu „GUT DRAUF“ der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR – 7. September 2011

Am 7. September führt die AGETHUR ihre jährliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl und Kick-Off-Veranstaltung zu „GUT DRAUF“ in der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen in Weimar in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr durch. Am Vormittag wird in der Mitgliederversammlungsteil auch unsere turnusmäßige Vorstandswahl stattfinden. Als Vorstandsvorsitzender wird der Thüringer Sozialstaatssekretär Dr. Hartmut Schubert kandidieren. Am Nachmittag wird zur Kick-Off-Veranstaltung zur Übernahme der Landeskoordination zu „GUT DRAUF“ durch die AGETHUR eingeladen. Zum Fachvortrag der Jugendaktion „GUT DRAUF“ der BZgA konnte die Direktorin Frau Prof. Elisabeth Pott gewonnen werden. Die detaillierte Einladung geht Ihnen Anfang August zu, bitte merken Sie sich den Termin bereits vor.

2. Soziale Lage und Gesundheit

Preisverleihung „Wir knüpfen Netzwerke für mehr Bewegung“, 23. Mai 2011

Mit den Veränderungen von bislang bewährten Strukturen stellt die fortschreitende Urbanisierung eine große Herausforderung dar. Als Konsequenz bleibt, sich entsprechend den ablaufenden Veränderungen neu zu strukturieren, das heißt, neue Vernetzungen anzustreben. Unter einer definierten Thematik vereint, dient ein Netzwerk den Beteiligten durch gegenseitigen Informationsaustausch, Nutzung von Synergien und Bereitstellung kurzer Wege zur Schonung von Ressourcen und ermöglicht damit ein effektives Arbeiten. Besonders im Sinne des Anliegens von Gesundheitsförderung, Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verankern, ist es sinnvoll mit den verantwortlichen Personen verschiedener Arbeitsbereiche gemeinsam zu wirken. Als weitere Konsequenz einer zunehmenden Verstädterung als auch durch einen generellen Wandel im Lebensstil der Bevölkerung kommt es zu einem Mangel an körperlicher Aktivität.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Körperliche Aktivität ist jedoch für die Gesundheit in jedem Alter von sehr großer Bedeutung und ist schon längst nicht mehr nur „Privatangelegenheit“.

Um diesem Mangel an körperlicher Aktivität gepaart mit unzureichenden Vernetzungsstrukturen entgegen zu wirken, wurde 2010 im Rahmen der Thüringer Gesundheitswoche zu Vernetzungsaktivitäten in den Landkreisen und kreisfreien Städten bzw. Kommunen aufgerufen. Gesundheitsförderung soll als selbstverständlicher Bestandteil laufender Maßnahmen und Programme integriert werden.

Im folgenden Kapitel sollen die Gewinner geehrt werden!

Wettbewerb „Wir knüpfen Netzwerke für mehr Bewegung“



Gewinner Greiz v.l.n.r.:

AOK-Geschäftsführer Matthias Dusel,
Gesundheitsministerin Heike Taubert, Uwe Jahn,
Vorstandsvorsitzender des Kreissportbundes Greiz
sowie Frank Emmrich, stv. Vorsitzender des
Kreissportbundes Greiz



Gewinner Jena-Winzerla v.l.n.r.:

Gesundheitsministerin Heike Taubert,
Karin Felsch vom Jugendzentrum Hugo,
Christopher Dehn vom Jugendamt Jena
sowie Winfried Funk, Referatsleiter im TMSFG



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF



Gewinner Weißendorf bei Zeulenroda v.l.n.r.:

Gesundheitsministerin Heike Taubert, Sindy
Zimmermann und Yvonne Meyer vom Turnverein
Weißendorf e.V. sowie Uta Maercker vom
Regionalen Knoten Thüringen im Auftrag der BZgA



Gewinner Hildburghausen v.l.n.r.:

AOK-Geschäftsführer Matthias Dusel,
Gesundheitsministerin Heike Taubert, René Michael
vom Kreissportbund Hildburghausen sowie Ute
Brückner vom Gesundheitsamt Hildburghausen

Good Practice-Werkstatt Quartier - erfolgreiche Veranstaltung in Weimar



Am 26. und 27. Mai 2011 trafen sich 22 Akteure aus Quartiersmanagement, Gesundheitsförderung der Kommune und der AOK PLUS zu der Good Practice-Werkstatt Quartier in Weimar. Ziel der zweitägigen Veranstaltung war es, die Good Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes "Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten" vorzustellen, ausgewählte Kriterien näher zu vermitteln und dabei anzuregen, diese gewinnbringend in die eigene alltägliche Arbeit zu integrieren. Wir vom Regionalen Knoten Thüringen wünschen uns, dass bei der Entwicklung neuer Maßnahmen im Quartier die Nutzung der Kriterien zur prinzipiellen Herangehensweise wird.

Drei ausgewählte Good Practice-Kriterien konnten dabei intensiviert werden. Nach einem theoretischen Input wurde das vermittelte Wissen in Kleingruppen am praktischen Beispiel geübt und anschließend miteinander diskutiert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzten die Veranstaltung als Erfolg ein. „Ich habe erkannt, dass es sinnvoll ist, vor Maßnahmenbeginn Ziele, Zielgruppe und Wirkungswege klar und prägnant darzustellen. Ursprünglich dachte ich, das sei ein bloßer Mehraufwand“, so eine Teilnehmerin.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Den Veranstaltern ermöglichte der Workshop wiederum, den Kontakt zur Praxis zu intensivieren und weitere Unterstützungsmöglichkeiten seitens des Regionalen Knotens für die Quartiere zu erkennen. Lobend wurde die Zusammenführung von Theoretikern und Praktikern erwähnt. Der Zeitraum von zwei Tagen inklusive organisierter Übernachtung wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als anregend und ergiebig empfunden.

Veranstalter war der Regionale Knoten Thüringen von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. - AGETHUR. Inhaltlich ausgestaltet und geplant wurde der Workshop gemeinsam mit den Partnern des Kooperationsverbundes bei Gesundheit Berlin-Brandenburg, Stefan Bräunling und Danielle Dobberstein. Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung von der AOK PLUS.

4. Thüringer Gesundheitszieleprozess und Koordinierungsstelle

Koordinierungsstelle Thüringer Gesundheitszieleprozess



Seit April 2011 wurde das Aufgabenspektrum der AGETHUR um die Einrichtung einer Koordinierungsstelle des Thüringer Gesundheitszieleprozesses erweitert. Die Federführung des GZP in Thüringen sowie die inhaltliche und moderative Führung der Arbeitsgruppen verbleibt wie bisher beim TMSFG. Dies bedeutet, dass sich die Zusammenarbeit zwischen AGETHUR und TMSFG weiterhin vertiefen wird.

Die Aufgabenschwerpunkte der Koordinierungsstelle umfassen das Aufeinanderabstimmen der Vorgänge und Entwicklungen (Koordination) sowie die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure (Kooperation) zwischen und in den Arbeitsgruppen.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Ziel ist daher die synergetische Zusammenführung, Koordinierung und Vernetzung der Arbeitsgruppen untereinander sowie die Etablierung eines einheitlichen Qualitätsentwicklungssystems im GZP. Um dieses Ziel zu erreichen bedarf es zunächst der Transparenzsteigerung zwischen den 7 Arbeitsgruppen, aber auch der Bekanntmachung des Zieleprozesses in der breiten Fachöffentlichkeit. Daraus ergeben sich für die Koordinierungsstelle folgende geschäftsführende Kernaufgaben:

- Zusammenführung der AG-Leiter
- Teilnahme an allen Arbeitsgruppensitzungen und Protokollentwurf, Protokoll- und Einladungsversand
- Transparente Aufbereitung von Arbeitsgruppenergebnissen und Einstellung auf der Gesundheitsziele-Homepage, z.B. zentrale Vereinbarungen, Veranstaltungen (die aus den AGn entstanden sind)
- Pflege der Homepage www.gesundheitsziele-thueringen.de (Entwicklungen, Veranstaltungen etc.)
- Dokumentation des GZP in Thüringen, Medienentwicklung
- Inhaltliche und methodische Unterstützung des TMSFG bei Gesundheitszielekonferenzen
- Koordinierung der Vergabe des Gesundheitsziele-Logos

Ansprechpartnerin: Constanze Planert [koordination\(at\)gesundheitsziele-thueringen.de](mailto:koordination(at)gesundheitsziele-thueringen.de)

⇒ Für die Arbeitsgruppenmitglieder steht die die Homepage www.gesundheitsziele-thueringen.de mit einem Login-Bereich zur Verfügung.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Neues Projekt: Psychische Gesundheit als implizites und arbeitsgruppenübergreifendes Ziel im Thüringer Gesundheitszieleprozess



Die psychische Gesundheit der Bevölkerung rückt zurzeit immer mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit von Politik und Gesundheitswesen. Die aktuellen Zahlen aus verschiedenen Repräsentativerhebungen zur Gesundheit der deutschen Bevölkerung zeigen, dass die Anzahl an psychischen und psychosomatischen Erkrankungen stetig ansteigt und zwar in allen Altersgruppen (z.B. KiGGS-Studie des Robert-Koch-Instituts Berlin, HBSC-Gesundheitsstudie). Demnach ist die Förderung der psychischen Gesundheit ein zunehmend wichtiges gesellschaftliches und gesundheitspolitisches Anliegen.

Was ist psychische Gesundheit?

Nach Definition der WHO (2007) ist psychische Gesundheit nicht nur als die Abwesenheit psychischer Erkrankungen zu verstehen. Vielmehr handelt es sich dabei um einen Zustand des Wohlbefindens, in welchem jedes Individuum sein eigenes Potenzial und seine Ressourcen erkennt und nutzt, in der Lage ist, mit täglichen Stressoren umzugehen, produktiv und ertragreich zu arbeiten und einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Beeinflusst wird die psychische Gesundheit einer Person von einer Vielzahl sozialer, psychologischer und biologischer Faktoren. Diese können sich auf Ressourcen in der Person (z. B. Problemlöse- und Stressbewältigungskompetenz, hohe Selbstwirksamkeitserwartung, optimistische Lebenseinstellung etc.) oder in deren sozialen Umfeld (z. B. positive Beziehungen zu vertrauten Personen) beziehen. Zum anderen gibt es auch Faktoren, die das Risiko einer Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit erhöhen können (z. B. traumatische Erlebnisse, genetische Disposition, niedriger sozioökonomischer Status etc.). Für die Förderung psychischer Gesundheit ist demnach die Stärkung von protektiven Faktoren, also von Ressourcen sowie die Verminderung von Risikofaktoren als optimale Strategie anzusehen.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Psychische Gesundheit im Thüringer Gesundheitszieleprozess

Im Rahmen des Thüringer Gesundheitszieleprozesses (GZP) wurde das Thema erstmals 2009 auf dem Fachtag „Gesundheitspsychologie“ aufgegriffen. Im Ergebnis der Veranstaltung zeigte sich, dass vonseiten der Beteiligten ein großer Bedarf gesehen wird, psychische Gesundheit im Sinne der Stärkung von Ressourcen und Kompetenzen als Querschnittsthema in alle Gesundheitszielbereiche einzugliedern bzw. verstärkt zu bearbeiten und diesbezüglich einen Austausch zwischen den AGs zu befördern.

Klar ist, dass es bei jedem der Zielbereiche starke Zusammenhänge mit dem Thema gibt, da die psychische Gesundheit eines Menschen eng verbunden ist mit der Wahrscheinlichkeit des Auftretens physiologischer Erkrankungen wie Adipositas oder Brustkrebs sowie natürlich mit dem Auftreten verschiedenster psychologischer Störungsbilder wie Depression, Burnout, Suchtmittelmissbrauch oder psychosomatische Erkrankungen. Daraus ergeben sich Konsequenzen für unterschiedliche Lebensbereiche eines Menschen (z.B. Ausbildung, Beruf, Familie). Ziel des Projektes ist, alle Akteure des GZP sowie auch die Fachöffentlichkeit für die Bedeutung von psychischer Gesundheit in allen Lebensbereichen und allen Altersgruppen zu sensibilisieren. Außerdem soll die Förderung von psychosozialen Ressourcen ein implizites Ziel aller Arbeitsgruppen werden und entsprechende Maßnahmen entwickelt bzw. weiterentwickelt werden. Wir wollen gemeinsam mit den Arbeitsgruppen Anknüpfungspunkte an die bisherige Arbeit und Strategien für eine sinnvolle Integration des Themas erarbeiten.

Geplante Maßnahmen im Jahr 2011

Um diese Ziele zu erreichen, ist zunächst eine Fachtagung geplant, die am 4. Oktober 2011 in der Rotunde des Neuen Regierungsviertels in Erfurt stattfinden wird. Thematisch wird es bei der Tagung um die Verbesserung der psychosozialen Gesundheit unter dem salutogenetischen Blickwinkel durch die Förderung von Lebenskompetenzen/Ressourcen in verschiedenen Lebensphasen (Kindes- und Jugendalter, Erwachsenenalter, zweite Lebenshälfte) gehen. Den Teilnehmern sollen allgemeine Informationen über psychische Gesundheit und die Bedeutsamkeit der Ressourcenförderung in allen Alters- und Lebensbereichen durch entsprechende Experten vermittelt werden. Darüber hinaus soll die Fachtagung eine Plattform bieten, um über Strategien



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

zur Stärkung der psychischen Gesundheit für die Thüringer Bevölkerung im Rahmen des Gesundheitszieleprozesses zu beraten. Zudem soll im Rahmen von Workshops ein Austausch der Beteiligten am GZP darüber stattfinden, wie das Thema in die einzelnen AGs konkret eingebracht werden kann. Dies kann dann als Basis für die weitere Bearbeitung innerhalb der AG-Sitzungen dienen.

Aufbauend auf der Fachtagung ist weiterhin eine Workshopreihe geplant, voraussichtlicher Start Anfang 2012, die sich an die Fachöffentlichkeit richtet und die Förderung psychischer Gesundheit in verschiedenen Lebensbereichen zum Inhalt hat. Hier werden dann spezifische Aspekte von psychischer Gesundheit herausgegriffen (z.B. Prävention von Burnout, Lebenskompetenzförderung, Familie etc.) und mit Fokus auf die Förderung von psychosozialen Ressourcen bearbeitet. Zur Unterstützung bei diesem Projekt wurde ein Begleitgremium gegründet, welches sich vorwiegend aus einzelnen Mitgliedern der verschiedenen Arbeitsgruppen zusammensetzt. Das Gremium soll den Prozess der Integration des Themas „Psychische Gesundheit“ in den GZP inhaltlich begleiten, mit vorantreiben und über mögliche Strategien und Inhalte, auch im Hinblick auf die Fachtagung und Workshopreihe beraten.

Weitere Informationen zum Projekt „Psychische Gesundheit im Thüringer Gesundheitszieleprozess“ finden Sie im Internet unter www.gesundheitsziele-thueringen.de. Ansprechpartnerin für das Projekt ist Frau Victoria Obbarius (obbarius@agethur.de).

Projekt „Transparenz und Außendarstellung des Thüringer Gesundheitszieleprozesses“ – Internetpräsenz
www.gesundheitsziele-thueringen.de

Die Internetseite zum Thüringer Gesundheitszieleprozess www.gesundheitsziele-thueringen.de entstand 2010 im Rahmen des Zielbereichs 5 „Entwicklung von bedarfsgerechten und qualitätsgesicherten Strukturen und Angeboten der Gesundheitsförderung“. Sie verwirklicht in diesem Zusammenhang das Teilziel 6 „Die Angebote der Gesundheitsförderung sind transparent“. Die Entwicklung der Seite wurde vom Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit gefördert. Die redaktionelle Gestaltung obliegt der AGETHUR.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Die Webseite soll als Informations- und Servicestelle hinsichtlich des Gesundheitszieleprozesses und der damit zusammenhängenden Aktivitäten für Fachkräfte des Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesens dienen. Darüber hinaus soll die Vernetzung der Akteure des Gesundheitszieleprozesses untereinander gefördert werden.

Folgendes kann und soll die Internetpräsenz leisten:

- Darstellung des Thüringer Gesundheitszieleprozesses mit seinen Zielen und Teilzielen
- Information über Veranstaltungen (Fachtagungen, Workshops etc.), die aus den Arbeitsgruppen der Gesundheitszielbereiche hervorgehen
- Darstellung von Projekten und Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Umsetzung der Gesundheitszielbereiche stehen
- Informationen zur Erfolgsmessung der entstandenen Maßnahmen und Projekte
- Ansprechpartner des Gesundheitszieleprozesses
- Links zu Webseiten, die relevant für den Gesundheitszieleprozess sind
- Fachpublikationen mit thematischem Bezug zum Gesundheitszieleprozess
- Kooperationspartner des Thüringer Gesundheitszieleprozesses
- Verbreitung von Protokollen, Arbeitspapieren, Sitzungsterminen und Kontaktinformationen der Arbeitsgruppenmitglieder innerhalb eines Passwort-geschützten Mitgliederbereichs

Die Internetseite bedarf der kontinuierlichen Aktualisierung und Pflege. Die AGETHUR steht deshalb mit allen ArbeitsgruppenleiterInnen in regelmäßigem Austausch um eine transparente Außendarstellung des Thüringer Gesundheitszieleprozesses zu gewährleisten. Ansprechpartnerin für die Webseite ist Frau Victoria Obbarius (obbarius@agethur.de).



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

5. Zentrum für Bewegungsförderung in Thüringen

Rückblick und Perspektiven

Zum 28. Februar 2011 endete bereits die erste Förderperiode des Zentrums für Bewegungsförderung Thüringen“, welches sowohl vom TMSFG als auch seitens des BMG im Rahmen von IN FORM gefördert wurde. In diesem Zeitraum konnte viel angestoßen werden, aber auch Gemeinsamkeiten über bestehende Projekte insbesondere des Regionalen Knoten Thüringens konnten genutzt werden. Zu nennen ist hier natürlich der Wettbewerb „Wir knüpfen Netzwerke für mehr Bewegung“, aber auch die Entwicklung einer Wanderausstellung, Durchführung von Fachveranstaltungen oder die Mitentwicklung von Arbeitshilfen ("Mehr Bewegung im Alltag - Aktives Leben im Alter fördern") sind hier beispielhaft zu nennen (s.u.). Wir freuen uns nun, dass uns durch die beiden genannten Träger bis zum Jahresende 2011 noch eine Übergangsunterstützung gewährt wurde. So kann Begonnenes besser in bestehende Strukturen eingearbeitet werden.

Beispiele aus der Arbeit des Zentrums für Bewegungsförderung:

"Mehr Bewegung im Alltag - Aktives Leben im Alter fördern"

Das Zentrum für Bewegungsförderung Thüringen unterstützte mit drei Beispielen die Entwicklung von "**Mehr Bewegung im Alltag - Aktives Leben im Alter fördern**" (www.bewegung-foerdern.de). Diese Übersicht zu Praxisbeispielen gesammelt aus den Ländern dient der Bündelung und Verbreitung von Möglichkeiten, Bewegungsförderung konkret vor Ort voran zu treiben. Unterstützt wurde diese Sammlung im Rahmen von IN FORM durch das BMG. Die Sammlung kann gegen Versandgebühr über die AGETHUR bezogen werden.

⇒ Diesbezüglich ist die Sammlung unter folgendem Link einzusehen: http://www.bewegung-foerdern.de/fileadmin/user_upload/MAIN-bilder/ZfB/Berlin/Mehr-Bewegung-im-Alltag.pdf

Ausgabe 1/2011

Wanderausstellung „Bewegung in den Alltag bringen – Das macht Sinn“



Die Wanderausstellung „**Bewegung in den Alltag bringen – Das macht Sinn**“ möchte Seniorinnen und Senioren in den teilnehmenden Kommunen sensibilisieren, die Bewegung im Alltag als gesundheitliche Ressource zu entdecken. Neben der Nutzung der Ausstellung identifizieren die teilnehmenden Kommunen Bewegungsangebote in ihren Städten oder Gemeinden und ergänzen mit Hinweisen darauf die Wanderaus-

stellung.

Für die Zielgruppe der Generationen 50+ soll dies die Teilnahmebereitschaft an Bewegungsangeboten unterstützen und darüber hinaus vor allem eine Steigerung der sozialen Teilhabe durch mehr individuelle Alltagsbewegung fördern. Die Ausstellung wurde durch die IKK classic unterstützt und kann bei der AGETHUR ausgeliehen werden (www.abethur.de).

Und hier noch ein Hinweis durch das Zentrum: Auf www.gesundheitliche-chancengleichheit.de ist nun Teil 6 „Gesund und aktiv älter werden“ aus der Reihe Arbeitshilfe – Aktiv werden für Gesundheit als PDF erhältlich.

Sammlung- „Aktiv werden für Gesundheit- Arbeitshilfen für Prävention und Gesundheitsförderung im Quartier“

In der aktualisierten Auflage des Ordners „Aktiv werden für Gesundheit- Arbeitshilfen für Prävention und Gesundheitsförderung im Quartier“, vom Kooperationsverbund für „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“, sollen die bestehenden fünf Hefte auf den aktuellen Stand gebracht und um ein sechstes Heft ergänzt werden. Dabei zielt das sechste Heft auf die Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten älteren Menschen im Quartier. Gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), werden in dieser Sammlung zahlreiche Beispiele, Ideen und Konzepte vorgestellt. Dieses Jahr wird ein siebtes Heft zu diesem Arbeitsbereich erscheinen, das unter dem Titel „Gemeinsam handeln- Chance verbessern“ zu finden ist.

Ausgabe 1/2011

6. Aktuelle Datenlage in Deutschland/ Thüringen

Bericht Sozialstrukturatlas 2011



Am 27.6.2011 wurde durch die Sozialministerin Heike Taubert (SPD) in Erfurt der erste Thüringer Sozialstrukturatlas durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Atlas wurde in Zusammenarbeit mit den beiden Wissenschaftlerinnen Prof. Uta Meier-Gräwe und Dr. Angelika Sennlaub verfasst und dokumentiert anhand differenzierter Daten die Lebenslagen der Bevölkerung in Thüringen. Diesbezüglich wurden Indikatoren berücksichtigt wie Wohnen, Arbeit, Einkommen, Bildung und Gesundheit. Der Sozialstrukturatlas soll als breite Planungs- und Argumentationsgrundlage dienen. Somit stellt der Atlas für alle sozialpolitischen Akteure, eine elementare Hilfestellung dar und kann als Argumentationsgrundlage herangezogen werden. Weitere Informationen sind auf der Internetseite http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmsfg/stabsstelle/sozialstrukturatlas_2011.pdf zu finden.

Sucht und Drogenbericht 2011



Bei der Vorstellung des Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung 2011 in Berlin wurde festgestellt, dass die Anzahl der Jugendlichen mit Sucht- und Drogenkontakten prozentual rückgängig ist. Die Drogenbeauftragte Mechthild Dyckmans sagte, der Alkoholkonsum insbesondere bei Jugendlichen habe den niedrigsten Stand seit den siebziger Jahren erreicht.

Die FDP-Politikerin Mechthild Dyckmans evaluierte, dass „Alkohol immer noch das am weitesten verbreitete Suchtmittel in Deutschland ist“. Bezüglich des Ländervergleichs wird aber auch deutlich, dass Deutschland mit zehn Liter reinen Alkohols pro Kopf und Jahr, die führende Stelle einnimmt. Demzufolge sind laut Dyckmans rund 1,3 Millionen Deutsche von Alkohol abhängig. Mindestens sterben 73.000 Menschen jedes Jahr an den Folgen des Alkoholkonsums.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Besorgniserregend ist weiterhin der Zigarettenkonsum. Rund 16 Millionen Menschen rauchen. Abhängig von Medikamenten sind 1,4 Millionen Menschen in der Bundesrepublik. Die Politikerin fügte hinzu, dass 200.000 Menschen einen „problematischen Cannabiskonsum aufweisen. 1.237 Menschen starben 2010 an ihrem Drogenkonsum. Im Vergleich zum Jahre 2000, sind 793 Menschen weniger an den Folgen des Drogenkonsums gestorben.

"Suchtmittelmissbrauch und Suchtmittelerkrankung verursachen große gesundheitliche, soziale und volkswirtschaftliche Probleme", sagte Dyckmans. Die Politikerin kündigte eine neue Anti-Sucht-Strategie mit mehr direkt auf die einzelnen Konsumentengruppen gerichteten Präventionsangeboten an, ohne Details zu nennen.

Aus den knapp 150 Seiten des Sucht- und Drogenberichts ging weiterhin hervor, dass die Versorgung Schwerstkranker mit betäubungsmittelhaltigen Schmerzmitteln vereinfacht werden soll. Hospize und Einrichtungen der spezialisierten Palliativversorgung erhalten dadurch die Chance, Notfallvorräte an Betäubungsmitteln anzulegen. Weiterhin sollen Maßnahmen geschaffen werden, um die Zulassungs- und Verschreibungsfähigkeit von cannabishaltigen Fertigarzneimitteln zu gewährleisten.

Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention (Neuausgabe 2011)



Das neugestaltete Lehrbuch der Gesundheitsförderung ist eine Neuauflage (2009) des in England erschienenen Buch „Health Promotion- Foundations for Practice“. Außerdem wurde die Neuausgabe durch aktuelle deutsche Websitehinweise und Literatur erweitert. Bei der Neuauflage (2011) steht die Erläuterung und Präsentation von Schlüsselbegriffen der Gesundheitsförderung und Prävention im Vordergrund. Das Glossar wurde auf 450 Seiten ergänzt.



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

7. Termine

AGETHUR-Termine:

- 23.8. 2011 (11.00- 14.00 Uhr)

Offizielle Einweihung der AGETHUR-Geschäftsräume in Weimar

- Am 7.9.2011 (10.00- 16.00 Uhr)

Mitgliederversammlung in Weimar (KV) und Kick- Off- Veranstaltung zu „Gut drauf“

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. –AGETHUR

- Am 4.10.2011

Fachtagung „Förderung der psychischen Gesundheit – ein gemeinsames Ziel für Thüringen in Erfurt

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. –AGETHUR

- Am 24.11.2011

Fachtagung Kommunale Gesundheitsförderung in Weimar

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. –AGETHUR



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Bundes- und landesweit:

- Am 26.7.2011

Kongress: „Fit in die Zukunft“ in Stuttgart

DRK-Landesverband Baden- Württemberg und DRK-Generalsekretariat

- Am 11.8. 2011

Fachtagung in Düsseldorf: „Arbeit, Arbeitslosigkeit, atypische Beschäftigung - neue Chancen durch Gesundheitsförderung?“

- Am 24.8.2011

Konferenz: „Gesund Aufwachsen“ in Frankfurt

HAGE - Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V.

- Am 9.9.2011

Präventionsworkshops zum Thema Alkohol –Verbreitung des Programms „Tom & Lisa“ in der Villa Schöpflin, 79539 Lörrach

Zentrum für Suchtprävention

- Am 16-17.9.2011

4. Berliner Mediensucht-Konferenz in Berlin



Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung
Thüringen e.V.

MITGLIEDERRUNDBRIEF

Ausgabe 1/2011

Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe (GVS); Rheinische Fachhochschule Köln (RFH); Techniker Krankenkasse (TK)

- Am 2-4.9.2011 in Bad Blankenburg

10. Konferenz Sport und Gesundheit

Landessportbund Thüringen

- Am 9.9.2011 in Erfurt

„Das Kind im Blick“

Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V